

Verantwortliche Redakteure.

Für den politischen Theil: E. Fontane, Für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach, für den übrigen redakt. Theil: J. Schafeld, sämtlich in Posen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: F. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung Achtundneuzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gul. B. Schlegel, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Nisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmstraße 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Adolf Hoffe, Haafenstein & Fogler A.-G., G. J. Paule & Co., Invalidentenk.

Ar. 286

Montag, 27. April.

1891

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich zwei Mal, am Sonntag und Festtagen ausgenommen. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M., für die Stadt Posen, 5,45 M., für ganz Preussischland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die schlagzeilten Zeitungsblätter über deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an benutzter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Deutscher Reichstag.

108. Sitzung vom 25. April, 1 Uhr. (Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Der Platz des verstorbenen Abg. Graf Moltke ist mit einem umflorten Lorbeerkranz geschmückt.

Präsident v. Leschow (die Mitglieder erheben sich von ihren Sätzen): M. S., ganz unerwartet und tief schmerzhaft für uns wie für das Vaterland hat Gott einem Leben ein Ende gemacht, so reich an Ruhm, an Ehren, an Erfolgen, aber auch zugleich an Verehrung und an Vertrauen wie selten einem Sterblichen es bis ins höchste Greisenalter zu führen vergönnt war. Unser greises Mitglied, der Feldmarschall Graf v. Moltke, ist gestern Abend 9 1/2 Uhr ohne vorhergehendes Unwohlsein an einem Herzschlage sanft verschieden, nachdem er noch vor 2 Tagen unseren Sitzungen, sowie gestern Nachmittag bis wenige Stunden vor seinem Tode einer Sitzung des preussischen Herrenhauses in der bekannten treuen Theilnahme beigewohnt hat. Mitglied des Reichstages von Anfang an, stets für den ersten Wahlkreis des Regierungsbezirkes Königsberg, hat der Heimgegangene zu Anfang jeder Legislaturperiode seit dem Jahre 1881 das Alterspräsidentenamt geführt. Sie wissen, mit welcher Gewissenhaftigkeit er unseren Verhandlungen folgte, und wohl kaum habe ich das Haus so aufmerksam gesehen, als dann, wenn der Feldmarschall hier das Wort ergriff. Seine letzte jugendfrische Rede, die er am 16. März hier gehalten, die Rede eines Neunzigjährigen, wird uns in steter Erinnerung sein. M. S., ich kann es nicht unternehmen, von dieser Stelle zu rühmen, was der Heimgegangene für Kaiser und Reich geleistet hat. Er machte niemals Weisens davon, und wohl niemals hat so viel Bescheidenheit zu so vielen bewundernswürdigen Erfolgen geführt. Die Geschichte unseres Landes und die Weltgeschichte wird es mit goldenen Lettern verzeichnen, und unsere Nachkommen werden stolz sein auf diesen Landsmann, wie wir stolz sind, ihn persönlich gekannt, ihn als unser Mitglied gehabt zu haben. Meine Herren: Ein Mann, ein Held, ein gelehrter Denker, aber auch zugleich das Vorbild menschlicher und bürgerlicher Tugenden ist von uns gegangen. Seine Werke folgen ihm nach. Sein Andenken, zu dessen Ehren Sie sich erhoben haben, sei gesegnet und bleibe ewig!

M. S., es ist von den verschiedensten Seiten der Wunsch ausgedrückt worden, daß wir unter dem Eindruck der Trauer, die nicht nur über das Haus, sondern auch über das ganze deutsche Land gekommen ist, in die heutige Tagesordnung nicht eintreten. Ich verstehe und theile diesen Wunsch. Ich schlage Ihnen daher vor, hier abzubrechen (Zustimmung) und die nächste Sitzung abzuhalten Montag 12 Uhr (zweite Beratung der Zuckertenervorlage). Schluß 1 Uhr 25 Min.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

75. Sitzung vom 25. April, 11 1/2 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.) Präsident v. Küller: Gestern Abend ist in Folge eines Herzschlages der Feldmarschall Moltke sanft verschieden. Bei der hohen Bedeutung, die dieser Mann für unser Vaterland gehabt hat, und bei der allgemeinen Trauer, die in Deutschland herrschen wird, denke ich mir, wird das Haus nicht geneigt sein, heute in die Beratung der zur Tagesordnung stehenden Angelegenheiten einzutreten. Ich schlage vor, die heutige Sitzung ausfallen zu lassen und die nächste am Montag mit derselben Tagesordnung wie heute abzuhalten. (Allgemeine Zustimmung.) Schluß 11 Uhr 20 Minuten.

Herrenhaus.

14. Sitzung vom 25. April, 12 Uhr.

Das Haus ist ungewöhnlich zahlreich besetzt und eine lebhaftere Unterhaltung herrscht unter den Mitgliedern. Auf dem Platze des General-Feldmarschalls Grafen Moltke ist ein vom Grafen v. Franckenberg dargebrachter Lorbeerkranz niedergelegt.

Präsident Herzog v. Ratibor: M. S.: Es ist uns ein Schreiben des Majors v. Moltke zugegangen, welches ich mir zu verlesen erlaube:

„Euer Durchlaucht beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß der Herr General-Feldmarschall v. Moltke gestern Abend 9 1/2 Uhr 45 Minuten durch einen Herzschlag leicht und ohne vorhergehendes Unwohlsein aus diesem Leben abgerufen worden ist.“

Dieses Schreiben verkündet uns ein unerwartetes, tief schmerzliches Ereigniß. Noch gestern weilte der greise Feldmarschall in unserer Mitte und nahm ansehnend in bestem Wohlsein mit größter Aufmerksamkeit an unserer Versammlung theil. Fast 20 Jahre ist der Beredigte der Genosse unserer Arbeiten gewesen, denen er mit sehr seltenen Ausnahmen pünktlich und gewissenhaft seine Theilnahme schenkte. Es würde mein Können überschreiten, wenn ich versuchen wollte, die Tugenden und Verdienste des greisen Feldmarschalls hier Ihnen vorzuführen. Ich muß mich darauf beschränken, an die Ihnen allgemein bekannten glänzenden Erfolge zu erinnern, die sein umfassender Geist der Bethätigung seines Waffenspruches „Eris wagen, dann wagen“ verdankt. Von dem Vertrauen seines Königs getragen, hat er in selbstloser Weise pro patria et gloria sich dem Vaterlande gewidmet und die Wege gebahnt, auf denen er es möglich machte, einen entsprechenden Ersatz für die Opfer an Gut und Blut zu erlangen, welche das deutsche Vaterland seinerseits gebracht hat. M. S., nicht nur wir im Hause, das ganze Land, das ganze Reich hat einen großen Verlust erlitten, und ich bitte Sie, zum Andenken des Mannes, der uns entrisen wurde, sich von Ihren Sätzen zu erheben. (Geschicht.) Ich glaube im Sinne der Versammlung zu handeln, wenn ich vorschlage, bei dem Gefühl und unter dem Eindruck dieses tief schmerzlichen Ereignisses, heute die Sitzung auszussetzen und nächsten Montag 11 Uhr mit derselben Tagesordnung fortzusetzen. (Allseitige Zustimmung.) Schluß 12 Uhr 25 Minuten.

Deutschland.

Berlin, 26. April. Tief und aufrichtig ist die Theilnahme der Berliner Bevölkerung aller Schichten am Heimgange Moltkes, aber diese Empfindungen haben etwas Abgeläutertes, Beruhigtes, Gemildertes, und nichts von der Schmerzlichkeit einer heftigen Trauer, die durch den Verlust überwältigt wird, mischt sich hinein. Das erste und große Ereigniß wird historisch und nicht politisch gefaßt. Die große Menge macht sich diesen Gegensatz schwerlich mit bewußter Zergliederung ihrer Gefühle klar, aber sie empfindet den Unterschied dunkel und mit instinktiver Sicherheit. Mehr geliebt und verehrt konnte kein Mensch sein als Moltke, und namentlich die Berliner hatten zu ihm ein ganz eigenthümliches Verhältniß bewundernder Sympathie. Wenn der greise Feldmarschall durch die Straßen schritt, schlank und fein, mit leicht vorgebeugtem Haupte, eine Gestalt, die man nie wieder vergaß, wenn man sie einmal gesehen hatte, dann drängten sich die Menschen nicht aufgeregt hinter ihm her, sondern sie standen nur still, grüßten tief und blickten ihm sinnend nach. Man konnte das oft genug sehen, und jedesmal berührte es aufs neue ganz eigen und ungewöhnlich. Es war, als ob die Menge ein Gefühl gehabt hätte wie vor einem Heiligtum. Das Unbegreifliche in Moltkes Genialität erzwang sich die Verehrung und die Liebe, aber es errichtete auch eine Schranke. Wie von einem Jenseits, das nicht zu fassen ist, ragte die Gestalt des Feldmarschalls in diese hastige und bunte Welt hinein. Moltke hielt sich keineswegs übermäßig von der Bevölkerung zurück. Offenbar liebte er diese laute und große Stadt, unähnlich dem Fürsten Bismarck, der Berlin und namentlich das neue Berlin eigentlich gar nicht kennt. Moltke ging nicht selten in unseren Hauptstraßen spazieren, ganz allein, und er trat an die Schaufenster der Leipziger Straße und der Linden wie ein anderer Sterblicher. Trotzdem hatte das Verhältniß der Berliner zum Grafen Moltke niemals jenen familiären Zug angenommen, der so häufig mit der wahren Popularität verwechselt wird. Es giebt keine Anekdoten, in denen Moltke eine Rolle spielt, keine vertraulichen Zeichnungen, mit denen das Volk ihn sich näher bringen möchte. Dagegen kann man, wenn von ihm gesprochen wird, auch aus dem Munde der einfachsten Leute feierliche und pathetische Worte hören. Er wird der Schlachten-denker, der große Schweiger, der Paladin des alten Kaisers genannt, und so geprägt und gemeißelt wie ein Bildwerk von Bronze steht seine Gestalt vor der Bevölkerung, während er lebte, und jetzt, wo er todt ist. Es war stets und ist heute erst recht, als ob Moltke als geschichtliche Erscheinung abgeschlossen, gerundet nach allen Seiten, in die Gegenwart hineinragt. Darum reißt sein Tod keine Lücke, weder in das Gefühlleben der Nation noch in das praktische Leben von Politik und Gegenwartsgefühle. Jeder empfindet, daß dieser große Mann die stärkste Probe der Größe, die Schaffung eines Organismus, der das Scheiden des Schöpfers überdauern und selbständig existiren kann, wundervoll bestanden hat. Die Nation braucht nicht zu besorgen, daß mit dem Weggang Moltkes die deutsche Macht geschwächt, das deutsche Schwert schwach geworden sein könnte. Was den führenden Geistern gerade wegen ihrer überragenden Bedeutung zu schwer fällt, das Schule bilden, niemand hat es so glänzend und nachhaltig vermocht, wie der große Feldmarschall, und darum lebt er fort, auch nachdem er uns verlassen hat. Es hat etwas Tröstliches zu sehen, daß in der ganzen Welt das Ereigniß nicht anders empfunden und gewürdigt wird. Die Politik bleibt unberührt von dem Tode Moltkes, und keinem unter unseren liebenswürdigen Nachbarn im Osten und Westen fällt es ein, Deutschland schwach zu glauben, weil Moltke nicht mehr ist. Keiner unserer Freunde aber in den verbündeten Reichen wird von Zweifeln befallen, weil wir den Sieger weltgeschichtlicher Schlachten verloren haben.

— Ueber den letzten Lebenstag Moltkes wird Folgendes berichtet:

Der Feldmarschall wohnte noch der Herrenhausitzung bei, in welcher über die vierprozentige Einkommensteuer namentliche Abstimmung stattfand. Vor dem Mittagmahl machte Moltke auch am Freitag seinen gewohnten kleinen Spaziergang im Thiergarten. Nach der Mahlzeit spielte er mit seinem Neffen, dem Regierungsrath v. Moltke, der seit einiger Zeit bei ihm zu Besuch weilte, sowie mit Major v. Moltke und dessen Gattin, der Repräsentantin des Hauses, in gewohnter Weise eine Partie Whist. Diese war gegen 9 1/2 Uhr beendet. An der Gesellschaft nahmen auch Graf Schlippenbach und Hauptmann v. Wolf Theil. Nach dem Spiele bat Graf Moltke eine der anwesenden Damen um einen Vortrag auf dem Klavier. Moltke entfernte sich während desselben; als er nach geraumer Zeit nicht zurückgekehrt war, wurde man besorgt und fand ihn bewußtlos in einer der auf dem Korridor gelegenen Klosettammern sitzen. Man trug ihn in sein Schlafgemach, wo selbst er noch einige Male tief aufathmete und dann um 9 1/2 Uhr

verschied. Der kurz nach 10 Uhr eintreffende Hausarzt konnte nur noch den Tod durch Herzschlag feststellen.

Ueber die letzten Augenblicke des Entschlafenen wird ferner Folgendes erzählt:

Während des Whistspiels holte der Feldmarschall mehrere Male tief Athem, was dem Major v. Moltke auffiel und diesen zu der Frage veranlaßte: „Onkel Helmuth, ist Dir nicht wohl?“, worauf Jener antwortete: „Nein, mir ist gar nicht recht wohl“ und dabei ganz verdrücklich auslief. „Dann wollen wir mit dem Spiel aufhören“, sagte der Major, „und Dreßler (der als Gast anwesende Musikdirektor) kann uns etwas vorspielen.“ Während dem war der Feldmarschall aufgestanden und hinausgegangen. Bald darauf hörte der Major ein dumpfes Stöhnen, eilte hinaus und fand seinen Onkel aufrecht stehend an eine Thür gelehnt, faßte ihn gegen die Stirn und bemerkte, daß das Gesicht ganz starr war. Schnell rief er: „Komme schnell Jemand her!“ worauf der Feldmarschall die Frage an seinen Neffen richtete: „Was meinst Du?“ Als die Diener herbeigeilicht kamen, war der Graf schon ganz steif, und während man ihn in das Schlafzimmer auf das Bett trug, war er inzwischen gestorben.

Der „Reichsanzeiger“ giebt über die letzten Augenblicke folgende Darstellung:

Nach dem Thee betheiligte sich Graf Moltke in der üblichen Weise an einer Partie Whist, bei deren Beendigung er asthmatische Beschwerden, an denen er zuweilen litt, fühlte. Auf Vorschlag der Frau von Moltke, seiner Nichte, begab sich der Feldmarschall gegen 9 1/2 Uhr in das Musikzimmer, wo er dem Vortrage eines Liedes zuhörte. Bald darauf ging er in sein Zimmer. Der ihm auf dem Fuße folgende Abdiener fand ihn hier zusammengesunken auf dem Sopha sitzend. Auf die Frage, ob ihm etwas zugestoßen sei, veruchte der Feldmarschall vergeblich zu sprechen. Mit Hilfe eines Andern trug der Major von Moltke den Feldmarschall auf das Bett, wo er sich noch einmal ausstreckte und dann verschied. In kaum drei Minuten war der körperlich und geistig frische Feldherr aus dem Leben abgerufen.

Das Sterbezimmer wird, wie folgt, beschrieben:

Die Leiche ruht auf dem Bette, in welchem der Feldmarschall verschied. Das Haupt ist auf ein hirschledernes Kissen gelegt worden. Die Hände, welche als einzigen Schmuck den Trauring tragen und eine wachsartige Farbe zeigen, sind über die Brust zusammengefaßt. Neben dem Lager, unmittelbar an dem nach dem Königstisch zu gelegenen Fenster steht ein Nachttisch, auf welchem Uhr, Toilettegegenstände und eine Tabatiere mit Brillanten liegen. Inmitten des schmucklosen Zimmers befindet sich ein alter Schreibtisch, dessen grüne Decke vielfach zerrissen ist, und auf welchem der Feldmarschall vor dem Schlafengehen noch ab und zu arbeitete. Außer einem Spiegel, einem Sopha, auf dem mehrere Hiebwaften durcheinander liegen, drei Stühlen, welche die Kleidungsstücke des Verstorbenen tragen, und einem Waschtisch, der mit einer grünen spanischen Wand umstellt ist, befinden sich keine Mobilien in dem Raum. Als einziges Bild findet man das der verstorbenen Gemahlin in dem Zimmer; dies hängt über dem Sopha und ist mit einem verwelkten Lorbeerkranz umrahmt.

— Wie die „Voss. Ztg.“ und die „Allg. R. Kor.“ übereinstimmend mittheilen, hat der Reichskanzler v. Caprivi an den Staatsminister a. D. v. Puttkamer durch eine dritte Persönlichkeit die Anfrage richten lassen, ob er geneigt sei Oberpräsident der Provinz Pommern an Stelle des am 1. Juli d. J. zurücktretenden Graf Behr-Negendank zu werden. Da sich Herr v. Puttkamer bereit erklärte, sei dessen bevorstehende Ernennung wohl mit Bestimmtheit zu erwarten.

— Die Blättermeldung, der Regierungspräsident von Tiedemann in Bromberg sei als Nachfolger des demnächst in den Ruhestand tretenden Regierungspräsidenten v. Massenbach in Marienwerder in Aussicht genommen, wird der „Köln. Ztg.“ als unbegründet bezeichnet.

— Daß die Aufhebung des Einfuhrverbots für amerikanisches Schweinefleisch unmittelbar bevorsteht, wird im „Reichsanzeiger“ als nicht zutreffend bezeichnet. „Ehe die Organisation des Fleischschauendienstes in Nordamerika sich nicht des Näheren übersehen läßt und bevor nicht das neue System in der Praxis eine Probe auf seine Zuverlässigkeit bestanden hat, wird die Entscheidung über Maßnahmen, welche für die gesundheitlichen Interessen der deutschen Bevölkerung von so erheblichem Belang sind, füglich nicht erwartet werden können. Die Angelegenheit ist hiernach zur Zeit noch nicht spruchreif.“

— Wie kann denn das neue System in der Praxis sich als zuverlässig erweisen, wenn man durch Aufrechterhaltung des Einfuhrverbots jede Praxis und jede Erfahrung in Deutschland von vornherein ausschließt!

— Angesichts der Arbeiterausstände im Ruhrrevier erinnert der „Reichsanzeiger“ daran, daß die Regierung nach ihrer schon vor längerer Zeit auch im Landtag abgegebenen Erklärung alle Vorkehrungen getroffen hat, um für den Fall eines allgemeinen oder doch auf einen erheblichen Theil der Zechen sich erstreckenden Ausstandes den Fortbetrieb der auf den Kohlenverbrauch angewiesenen Industriezweige und die Weiterbeschäftigung ihrer Arbeiter durch Eisenbahn-Frachtermäßigungen für den Bezug an Steinkohlen aus entfernten Bezirken, auch aus dem Auslande, zu erleichtern



Eintretenden Falles wird man die gesetzmäßige Bekanntmachung dieser Tarife und deren Anwendung vom Zeitpunkte der Publikation an erwarten dürfen.

— Major v. Wischmann wird nach eingetroffenen Privat-schreiben Ende Mai in Deutschland erwartet.

**Marienwerder**, 25. April. Landrath Wessel soll nach den jetzt vorliegenden Resultaten in der Reichstagsersatzwahl für Stuhm-Marienwerder mit 150 Stimmen Mehrheit gewählt sein.

**Memel**, 26. April. Das Hinscheiden Moltkes, der seit dem Bestand des Reiches Reichstagsabgeordneter des Wahl-freies Heydekrug-Memel und Ehrenbürger der Stadt Memel war, hat hier tiefe Trauer hervorgerufen. Die Schiffe im Hafen haben Flaggen auf Halbmaß aufgezogen. Die Abendung einer Deputation zum Begräbniß ist beschlossen.

**Köln**, 25. April. Der „Köln. Ztg.“ zufolge hat der Ober-präsident von Westfalen auf ministerielle Ermächtigung die Ver-waltungs- und Bergbehörden angewiesen, kontraktbrüchigen Bergarbeitern die von ihnen etwa angerufene Vermittelung zu verweigern.

**Mannheim**, 25. April. Die für Sonntag, den 3. Mai als Kundgebung für die Einführung der achtstündigen Arbeits-zeit geplanten Umzüge der Sozialisten sind im Großherzogthum Baden verboten worden.

**Dresden**, 24. April. Der von den Sozialdemokraten für den 3. Mai geplante große Umzug ist von der Polizeidirektion untersagt worden.

## Soziales.

**Posen**, 27. April.

\* Die Bestätigung der Wahl des Stadt-raths Witting zum Oberbürgermeister von Posen ist, wie die „Pob. Kor.“ zuverlässig erfährt, nunmehr erfolgt.

\* Die Ernennung des Geh. Regierungs-raths Dr. v. Wittenburg zum Vorsitzenden der An siedelungs-Kommission wird heute amtlich im „Reichsanzeiger“ mitgetheilt.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin**, 25. April. Der Kaiser ist, seine Reise abbre-chend, heute Nachmittag 5 Uhr hier wieder eingetroffen und hat sich direkt vom Bahnhofe in die Wohnung des Grafen Moltke begeben. Die Leiche des Entschlafenen soll in Kreisau beigesetzt werden. Am Dienstag, den 28. d. M. Vormit-tags findet eine Feier im Sterbehause am Königsplatze statt und darauf Ueberführung der Leiche auf einen Bahnhof mit mili-tärischen Honneurs.

**Berlin**, 26. April. Das „Armee-Verordnungs-Blatt“ veröffentlicht folgende, vom gestrigen Tage datirte Kabinetts-ordre an den Kriegsminister, betreffend die Trauer um den verewigten Feldmarschall Moltke:

„Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist am gestrigen Abend der General-Feldmarschall Graf v. Moltke aus diesem Leben abgerufen worden. Tieferschüttert sehe ich den großen Helden, Meinen treuen Freund und Berater, von Meiner Seite gerufen. Ich vertraue auf das Schmerzlichste den unerjesslichen Verlust, den mit Mir Meine Armee wie das ganze Deutsche Vaterland erlitten hat. Hohe Ehre sei seinem Andenken, welches für alle Zeiten unauslöschlich in den Blättern der Weltgeschichte fortleben und den späteren Geschlechtern das Bild des tiefen Den-kers, des großen Feldherrn, lebendig erhalten wird. Bis zum letzten Athemzuge hat der Verewigte in bescheidener Einfachheit, selbstloser Blichterfüllung und unwandelbarer Treue Meinen Erlauchten Vorfahren wie Mir gedient und durch seine hervor-ragenden Gaben und seine glänzenden Leistungen in siegreichen Kriegen wie im stillen Wirken des Friedens sich unaussprechliche Verdienste erworben um den Ruhm der Armee und das Wohl des Vaterlandes, dessen Dankbarkeit nie verlöschen wird. Um aber

dem Schmerz und der tiefen Trauer, welche mit Mir Meine ganz Armee für den von ihr so hoch verehrten General-Feldmar-schall empfindet, auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, bestimme ich hierdurch das Nachstehende:

1. Sämmtliche Offiziere der Armee legen vom Tage des Ein-gangs dieser Ordre ab acht Tage hindurch den Trauerflor um den linken Unterarm an.
2. Bei dem Kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Sneyenau (2. Pommerisches) Nr. 9, dessen Chef der Verewigte fast 25 Jahre gewesen ist, dauert diese Trauer 12 Tage und bei den Offizieren des Generalstabes — welch' letzterer seinem Reorganisator und langjährigem Chef seine ruhmvolle Stel-lung verdankt — 14 Tage.

Ich beauftrage Sie, hiernach das Erforderliche bekannt zu machen.“

Berlin, den 25. April 1891.

Wilhelm.

**Berlin**, 26. April. Die Trauerfeier für den verewigten Feldmarschall Grafen v. Moltke findet am Dienstag den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Generalstabsgebäude statt. Von da wird sich der feierliche Leichenkondukt nach dem Lehr-ter Bahnhof bewegen.

**Berlin**, 25. April. Aus zahlreichen Städten Deutsch-lands liegen bereits Meldungen vor über äußere Zeichen der Trauer über das Hinscheiden des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke. Insbesondere wird aus Hamburg und Dresden gemeldet, daß dort alsbald nach dem Eintreffen der Todesnachricht viele Häuser halbmaß flaggten; in Rostock haben nicht nur zahlreiche Häuser, sondern auch die im Hafen liegenden Schiffe halbmaß geflaggt.

**Berlin**, 25. April. S. M. Kanonenboot „Hyäne“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Plachte hat am 25. cr. Bissao verlassen. S. M. Fahrzeug „Doreley“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Graf v. Moltke I, ist am 25. cr. in Athen einge-troffen und beabsichtigt am 27. dess. Monats nach Syra in See zu gehen.

**Essen a. d. Ruhr**, 26. April. In der heute in Bochum abgehaltenen allgemeinen Delegirtenversammlung der Bergleute des niederrheinisch-westfälischen Kohlenreviers, in welcher 166 Schächte durch 274 Delegirte, darunter auch solche aus dem Saarbrückener und Wurm-Revier, vertreten waren, wurde be-schlossen, daß morgen (Montag) die Arbeit nicht wieder auf-genommen werden soll. Die Frage des Vorsitzenden Bauer, ob die Delegirten gewillt seien, daß morgen wieder gearbeitet werde, wurde einstimmig mit „Nein“ beantwortet. Die Ver-sammlung wählte sodann eine aus 21 Mitgliedern bestehende Lohnkommission, welche mit dem Vorstand des bergbaulichen Vereins über die Anerkennung der Bochumer Forderungen be-treffend die Einführung der achtstündigen Schicht einschließlich der Ein- und Ausfahrt und betreffend die Lohnhöhung ver-handeln soll. Die Verhandlungen wurden mit dem Rufe „es lebe die internationale Vereinigung!“ geschlossen.

**Essen a. d. Ruhr**, 25. April. Laut „Rhein. Westf. Ztg.“ ist in Folge des Beschlusses der gestrigen Delegirten-versammlung des Essener Reviers, die in Bochum zu fassenden Beschlüsse nicht abzuwarten, der Streik auch in dies Revier übergesprungen. Die Belegschaften der im Stadtkreise Essen belegenen Zechen arbeiten noch weiter. Zur Morgenschicht sind heute angefahren auf „Eintracht Tiefbau Schacht 1“ 110, „Schacht 2“ 58. Schacht „Christian Lewin“ von „König Wilhelm“ streift auch. Dort fuhr von ca. 440 Mann nur 113 unter Tage an. Auf „Eiberg“ von 383 Mann 145. Auf „Hannover 2“ fuhr einige Mann weniger an als gestern Morgen. „Schacht 1“ arbeitet noch ruhig weiter. Auf Zeche „Königin Elisabeth“ sind auf Schacht „Wilhelm“ von 321 nur 200 unter Tage angefahren. Ueber Tage arbeitet dort

alles. Auch auf Schacht „Joachim“, auf „Holland 1, 2 und 3“ arbeiten 239 Mann. Anfahren sollten 573 unter Tage. Ueber Tage arbeiten von 188 noch 179 Mann. Auf „Baaker Mulole“ bei Dahlhausen streift der größte Theil der Beleg-schaft, auf „Bonifacius“ fuhr von 573 unter Tage an, über Tage arbeiten 179 von 188 Mann. Auf „Vereinigte Engels-burg“ sind unter Tage 53 angefahren, über Tage arbeitet alles. Auf „Carolinenglück“ arbeiten nur 58 unter und 46 über Tage, auf „Centrum“ fuhr von 774 nur 63 in die Grube. Dort streifen 711 unter Tage und 94 über Tage. Das Herne Revier ist ruhig.

**Essen a. d. Ruhr**, 25. April. Laut „Rhein.-Westf. Ztg.“ sind heute Nachmittag auf „Bonifacius“ von der 351 Mann betragenden Belegschaft nur 51 unter Tage angefahren. Auf „Hannover 1“ arbeitet Alles, auf „Hannover 2“ sind nur 7 Mann unter Tage angefahren, auf „Holland 1 und 2“ arbeiten zusammen 45 Mann unter und 12 Mann über Tage, auf „Holland 3“ unter Tage Niemand. Auf „Baaker Mulole“ hat sich die Lage seit gestern nicht geändert. Auf „Hafen-winkel“ ist Niemand angefahren. Auf Zeche „Sieben Plane-ten“ sind von 175 Mann nur 5 angefahren.

**Essen a. d. Ruhr**, 25. April. Nachdem der Berg-arbeiter-Ausstand auch das Wittener Bergrevier ergriffen hat, wird die Zahl der Streikenden jetzt auf etwa 15 000 geschätzt.

**Essen a. d. Ruhr**, 25. April. Der Streik der Berg-arbeiter ist, wie die „Rhein.-Westf. Ztg.“ meldet, nunmehr auch auf das Wittener Revier übergesprungen. Auf Zeche „Helene Nachtigall“ bei Witten fuhr heute Morgen von 250 nur 39 unter Tage an, heute Nachmittag von 139 nur 14 Mann. Auf Schacht „Christian Lewin“ vom Essener Bergwerksverein „König Wilhelm“ fuhr von 410 nur 16 unter Tage an, von 51 nur 23 über Tage, auf Schacht „Wilhelm“ wie Zeche „Königin Elisabeth“ bei Essen fuhr heute Nachmittag von 148 nur 108 unter Tage an. Auf Zeche „Zentrum“ bei Wattenscheid streifen heute Nachmittag von 494 Mann über und unter Tage 422 Mann. Die Ge-sammtzahl der Streikenden übersteigt heute Nachmittag 15 000 Mann.

**Berge-Vorbeck**, 25. April. Die Morgenschicht der dem Essener Bergwerksverein „König Wilhelm“ gehörigen Zeche „Lewin“ ist heute nicht angefahren.

**Dortmund**, 25. April. Von den Zechen der Harpener Bergbaugesellschaft streift nur die Belegschaft der Grube „Boll-mond“, abweichende Zeitungsberichte erweisen sich als unrichtig.

**Swinemünde**, 25. April. Der neue Hamburger Schnell-dampfer „Fürst Bismarck“ hat heute seine Probefahrt mit glänzendem Erfolge zurückgelegt. Das Schiff erzielte eine Geschwindigkeit von annähernd 21 Knoten und 16 400 Pferde-kräfte. Der Dampfer ging, nachdem er hier die Direktoren des „Vulkan“, sowie den Admiral Hollmann und geheimen Ober-Postrath Kraetke gelandet hatte, weiter nach Hamburg.

**Hamburg**, 25. April. Der „Hamb. Corresp.“ bestätigt, daß der chilenische Regierungskreuzer „Almirante Lynch“ in Caldera den Panzer „Blanca Encalada“ in den Grund ge-bohrt hat.

**München**, 25. April. Der Prinzregent sandte auf die direkt erhaltene Nachricht vom Ableben des Grafen Moltke eine sehr herzliche Beileidsbesuche an den Kaiser mit dem Hinzufügen, daß sich die bayerische Armee völlig gleichmäßig den vom Kaiser für die übrigen Armeekorps ergehenden Be-stimmungen betreffs der Leichenfeier anschließen werde.

**München**, 25. April. Der Prinzregent überfandte den

## Die Verwendung der Magnetnadel in der Chirurgie.

Daß die Elektrizität im Dienste der Heilkunde steht, ist jedem Leser wohl bekannt; daß sie aber auch von dem Magne-tismus eine nützliche Anwendung zu machen weiß, dürfte kaum allgemein bekannt sein, um so weniger, als die Heilkunde erst gerade in der letzten Zeit einen ausgiebigeren Gebrauch vom Magnetismus macht. Zur Zeit, als der Hypnotismus noch den Reiz der Neuheit besaß, hörte man wohl zuweilen erzählen, daß man auch mit Hilfe des Magneten eine hypnotisch-suggestive Wirkung zu erzielen im Stande ist. So sah man z. B. in den Kliniken das vielbewunderte Kunststückchen, wie sog. hysterische Lähmungen bei jungen Mädchen zum plötzlichen Verschwinden gebracht wurden durch Anlegung eines Hufeisen-magneten. Die Wirkung war um so sicherer, je zuverlässiger der Hypnotiseur seinem Medium gegenüber auftrat und je mehr er den Eintritt der Heilung durch allerlei Manipulationen und Vorspiegelungen dem Medium glaubhaft zu machen wußte. Indes war diese Verwendung des Magneten mehr eine Spiel-erei als eine ernste, wissenschaftliche Heilmethode. Dagegen macht ein Zweig der Chirurgie, die Augenheilkunde, schon seit längerer Zeit eine zielbewußte, rationell begründete Anwendung von der Magnetnadel. Bei Verletzungen, die das Auge treffen, kommt es nicht selten vor, daß Eisen- oder Stahlsplitter mehr oder weniger tief ins Auge eindringen, und sie daraus zu ent-fernen, giebt es kein einfacheres und besseres Mittel als den Magneten. Sehr auffälliger Weise hat nun die übrige Chirurgie bisher von diesem werthvollen Hilfsmittel fast gar keinen Gebrauch gemacht. Die Engländer haben dazu erst in den letzten Jahren die Anregung gegeben, der auch die deutschen Chirurgen Folge geleistet haben. So wird z. B. soeben aus der Klinik des Professor Kocher in Bern über neun Fälle be-richtet, in denen die Magnetnadel zur Anwendung kam und zwar als diagnostisches Mittel, um den Sitz von Metall-körpern, die in den Körper eingedrungen waren, nachzuweisen. Meist handelt es sich um Reste eines metallischen Fremd-körpers, der zur Zeit der stattgehabten Verletzung nicht voll-ständig entfernt worden ist, oder überhaupt um die Entscheidung,

ob ein metallischer Fremdkörper in die Wunde eingedrungen ist oder nicht. Kommt es doch auch vor, daß ein Metallsplitter und dergleichen garnicht am Ort der Verletzung sitzen bleibt, sondern von dort durch die Maschen des lockeren Unterhaut-zellgewebes wandert und schließlich an einer Stelle des Körpers festhaftet und Beschwerden macht, die von der ur-sprünglichen Wunde weit entfernt ist. In solchen Fällen sind ein Magnet oder eine Magnetnadel vorzüglich geeignete Hilfs-mittel, nicht nur um überhaupt das Vorhandensein des metalli-schen Fremdkörpers, sondern auch seinen Sitz festzustellen. Zu-weilen ist es möglich, mit der zu diagnostischem Zwecke ge-machten Anwendung des Magneten auch sogleich dessen thera-peutische Ausnutzung zu verbinden, indem man den aufgefundenen Fremdkörper z. B. aus einer offenen Wunde mit dem Magneten anzieht und auf diese Weise entfernt. Wo es nicht angängig ist, wenn der metallische Fremdkörper z. B. noch im unver-letzten Gewebe liegt, dringt das Messer an der betreffenden Stelle vor und entfernt den Fremdkörper mechanisch. Auch für die Kriegschirurgie wird die Magnetnadel in Zukunft eine Bedeutung erlangen, da sie, wie einzelne bisher beobachtete Fälle beweisen, auch Gewehrflugeln sicher und leicht nachweist. Da die modernen Projektile fast insgesammt mit Stahlmanteln umgeben sind, so verwandelt man das in den Körper einge-drungene Stahlstück in einen Magneten, indem man die Gegend, in welcher man den Sitz desselben vermutet, mit einem starken Magneten bestreicht. Mittels einer empfindlichen Magnetnadel oder anderer magnetischer Instrumente wird dann an der Haut der Punkt bestimmt, dem der Fremdkörper am näch-sten liegt. Diese Methode, Geschosse nachzuweisen, hat vor allen anderen kugelsuchenden Apparaten den nicht gering anzu-schlagenden Vorzug, daß sie zu diesem Zwecke keine Wunde seht. Um dem Leser eine Vorstellung von der Verwerthung der Magnetnadel sowie ihrer Leistungsfähigkeit zu geben, sei hier eine interessante Krankengeschichte kurz wiedergegeben, die aus der erwähnten Berner Klinik bekannt gegeben worden ist. Im April 1888 war ein junges Mädchen, als sie sich bücken wollte, auf dem Fußboden des Zimmers ausgeglitten und auf ein mit Nähdeln gepicktes Nadelkissen gefallen. Sie spürte sofort einen Stich in der rechten Unterbauchgegend, sah aber

erst nach zwei Stunden nach und fand eine Nadel im Rock, eine Spitze im Korset. Die Haut zeigte in jener Gegend mehrere Stiche, die heftig schmerzten. Der zuerst hinzugezogene Arzt machte an der Stelle einen Einschnitt, ohne den Fremd-körper finden zu können. Da die Schmerzen nicht nachließen, so suchte das Mädchen die Berner Universitätsklinik auf. Dort wurde die magnetische Untersuchung in folgender Weise vorge-nommen: man ließ die Patientin die Gegend, wo die ver-muthete Nadel sich befinden sollte, vor einem starken Elektro-magneten hin- und herbewegen. Dann wurde die Patientin vor eine in der Höhe der genannten Gegend aufgestellte Magne-nadel gebracht, in deren unmittelbarer Nähe sie sorgfältig lang-sam Hin- und Herbewegungen ausführen mußte. Als der äußere Winkel der Narbe jenes Einschnittes sich der Nadel näherte, zeigte diese eine ganz deutliche, wenn auch schwache Oscillation. Die Untersuchung der übrigen Stich- und Schmerz-punkte hatte keinen Erfolg. Aus dem gefundenen Ergebnis wurde geschlossen, daß mit größter Wahrscheinlichkeit ein Nadel-stück sich in der Tiefe des äußeren Narbenwinkels befände. Seine genaue Größe oder Stellung mußte dahingestellt bleiben. Es wurde nun die Operation in Narblose gemacht, aber an der vermutheten Stelle fand sich keine Nadel, wohl indessen etwas tiefer in den Muskelfasern des inneren queren Bauchmuskels steckend. Es gelang leicht, die Nadel zu entfernen, und die Patientin wurde nach einigen Wochen geheilt entlassen. Jedoch im Januar 1889 kam das Mädchen von Neuem ins Kranken-haus mit der Angabe, sie habe ständig das Gefühl, als ob sie noch eine Nadel beherberge. Der Schmerz sollte sich von der rechten Bauchseite allmählich durch den ganzen Oberschenkel bis ins Knie gezogen haben. Für diese Angaben des Mäd-chens konnte man zwei Auffassungen geltend machen: entweder war die Nadel wirklich gewandert oder das Mädchen, das etwas hysterischer Natur war, hatte sich die Nadel selbst unter die Haut gestöben. Letzteres leugnete sie indes hartnäckig. Die Untersuchung mit der Magnetnadel ergab nun wiederum, daß der längliche Körper, welchen man unter der Haut der Kniegelenksgegend fühlte, eine Stahlnadel war. Die Operation bestätigte dies und die Ehrlichkeit des jungen Mädchens, das nun abermals geheilt entlassen wurde.



Angehörigen des Grafen Moltke ein überaus herzliches Beileidstelegramm. In allen Schichten der Bevölkerung sowie in der gesammten Presse giebt sich die wärmste Theilnahme an dem schmerzlichen Ereignisse kund. Da der Generalfeldmarschall Graf Moltke Ehrenbürger von München war, wird sich eine Deputation seitens der Stadt zur Leichenseier begeben.

**Karlsruhe**, 25. April. Der Großherzog befehlt anlässlich des Hinscheidens des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke, daß die Paraden, die im Bereiche des Armeekorps zum Militärjubiläum des Großherzogs morgen stattfinden sollten, ausfallen.

**Stuttgart**, 25. April. Der König überfandte dem Kaiser anlässlich des Ablebens des Grafen Moltke ein Beileidstelegramm. — Im Abgeordnetenhaus widmete der Präsident Hohl dem Andenken Moltkes einen warm empfundenen Nachruf. — Der König verlieh dem Großherzog von Baden das 126., in Straßburg garnisonirende Regiment.

**Wien**, 26. April. Sämmtliche Blätter bringen anlässlich des Hinscheidens Moltkes warme, sympathische Nachrufe. Das „Fremdenblatt“ betont, Moltkes Genius werde neidlos von Allen gewürdigt; auch Oesterreich habe ihn achten und bewundern gelernt. Moltke war als siegreicher Feldherr einzig; er erzog und bildete das Heer zum Siegen, genoß das Glück im patriarchalischen Alter, die Früchte der militärischen Arbeit und die Segnungen des durch dieselbe gesicherten Friedens zu sehen; er hinterläßt eine in seinem Geiste erzogene und gestaltete Armee. — Die „Presse“ hebt besonders die unwandelbare Treue für Kaiser und Vaterland, die imponirende Pflichterfüllung sowie die Bescheidenheit und sittliche Reinheit des Hingeshiedenen hervor. — Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet Moltke als den Stolz und die Freude der ganzen Menschheit; ihn liebten die Seinigen, die Besiegten haßten ihn nicht; er sei nur vergleichbar mit Marc Aurel, der ein Kriegsheld, Menschenfreund und Philosoph gewesen. Alsdann hebt das Blatt die weise Selbstbeschränkung Moltkes und den Mangel an leidenschaftlicher Begierde nach Macht hervor; sein Tod erwecke Trauer in der ganzen Welt. — Die „Deutsche Zeitung“ nennt Moltke den Lehrmeister des deutschen Volkes und mittelbar den Lehrmeister aller Nationen darin, die Armee nicht bloß als Werkzeug des Krieges, sondern als Schule des Volkes anzusehen. — Das „Neue Wiener Tageblatt“ bezeichnet die Kriegstüchtigkeit der deutschen Nation als Vermächtniß Moltkes.

**Petersburg**, 26. April. Ein kaiserliches Manifest giebt den gestern erfolgten Tod des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch bekannt und ordnet anlässlich desselben eine dreimonatliche Trauer für die Garde und die übrige Armee an.

Der Reichsrath hat die Verathung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Versorgung der Arbeiter und ihrer Familien, in Fällen, wo die Arbeiter bei der Arbeit verunglücken, begonnen.

**Petersburg**, 26. April. Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht einen sehr sympathischen Nachruf an den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke, in welchem es sagt: Der Feldmarschall starb überschüttet von den Zeugnissen der Dankbarkeit seitens seiner Souveräne und umgeben von der erkenntlichen Verehrung des gesammten deutschen Volkes; die deutsche Armee insbesondere wird Trauer tragen um ihren großen Strategen, den „Schlachtendenker“, dessen Genie so sehr dazu beitrug, sie von Sieg zu Sieg zu führen. Auch alle anderen Zeitungen enthalten von Achtung erfüllte Nachrufe an den vereinigten Generalfeldmarschall.

**Petersburg**, 26. April. Der Uebertritt der Großfürstin Sergius zur orthodoxen Kirche ist im Beisein des Kaisers und der Kaiserin, sowie der sämmtlichen Mitglieder der kaiserlichen Familie erfolgt. Die kirchliche Handlung vollzogen die Metropolit von Petersburg und Moskwa und der kaiserliche Beichtvater Janischew.

**Rom**, 26. April. Der „Osservatore Romano“ bezeichnet das Befinden des Papstes, trotz der in Folge der Pulver-Explosion hervorgerufenen Aufregung, als ein sehr gutes, der Papst sei nur betrübt, daß er den Opfern der Katastrophe nicht nach Wunsch helfen könne.

Der Kriegsminister ernannte eine Kommission zur Prüfung der Frage der Pulvermagazine und ordnete die Untersuchung aller Pulvermagazine des Landes an.

**Paris**, 26. April. Präsident Carnot unterzeichnete den Gesetzentwurf, durch welchen der zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossene Telegraphenkonvention die Genehmigung erteilt wird, sowie ferner die Vorlage, betreffend die Zustimmung zu der Brüsseler Generalkonvention vom 2. Juli 1890 und zu der Deklaration von demselben Tage.

**Paris**, 26. April. Das „Journal des Débats“ schreibt über den Tod Moltkes: Eine der berühmtesten Gestalten ist vom Schauplatz abgetreten. Die Erinnerung an das, was Moltke uns gethan, wird uns nicht hindern, den seltenen Talenten, der unermüdblichen Thätigkeit, Schlichtheit und Bescheidenheit dieses großen Feindes unseres Landes eine unparteiische Huldigung darzubringen.

**Paris**, 26. April. Heute Nachmittag fand im Wintergarten unter dem Vorsitze Lockroy eine von dem Komitee zum Schutze des französischen Sports einberufene, von etwa 1500 Personen besuchte Versammlung statt, um gegen die von der Zollkommission befolgte wirtschaftliche Politik zu protestiren. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, welche besagt: In der Erwägung, daß die von der Regierung und der Zollkommission vorgeschlagenen Zolltariffsätze den wirtschaftlichen Niedergang Frankreichs nach sich ziehen, die Isolirung des Landes herbeiführen, die Industrie zu Grunde richten und den Unterhalt der Arbeiter und Beamten unmöglich machen würde, erhebt die Versammlung auf das Entschiedenste Protest gegen

jede Erhöhung des gegenwärtigen Zolltariffs und verlangt die Rückkehr zu dem Regime der Handelsverträge, welche Frankreich 30 Jahre eines unbestreitbaren Wohlstandes geschaffen haben.

**Ungers**, 26. April. Der Streik der Schieferarbeiter in Tréblazé ist beendet.

**London**, 26. April. In einem Artikel über den Tod des G.F.M. Grafen v. Moltke findet die „Pall Mall Gazette“ etwas sehr Passendes darin, daß ein so vollkommenes Leben so sanft endete. Wäre Moltke nicht der größte der Feldherren, so wäre er einer der hervorragendsten Schriftsteller der Neuzeit gewesen. Die „Saint James Gazette“ erklärt, Moltke stehe allein da, als Einer, der niemals seines Gleichen unter seinen Zeitgenossen gefunden habe. Der „Globe“ bemerkt, Moltke konnte wie Kaiser Wilhelm auf die patriotischen Früchte eines langen Lebens voller Anstrengungen zurückblicken; man könne von jeder seiner Leistungen sagen, daß sie ein gut verrichtetes Werk war.

**London**, 26. April. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Pretoria von heute gemeldet, eine von dem Präsidenten Krüger veröffentlichte Proklamation unterfage den Unterthanen der Republik, direkt oder indirekt an der von den Boers geplanten Einwanderung in das Mashonaland theilzunehmen, da hierdurch das Uebereinkommen mit England verletzt werden würde.

**Athen**, 25. April. Der König wird Ostern seine Sommerreise antreten.

**Athen**, 26. April. Die hiesigen Journale feiern fast allesammt den verstorbenen G.F.M. Grafen v. Moltke in sympathischen Nachrufen.

**Hamburg**, 26. April. Der Schnelldampfer „Augusta Victoria“ der Hamburg-Amerikanischen Padeffahrt-Actiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag 3 Uhr in Newyork eingetroffen.

**Hamburg**, 26. April. Der Postdampfer „Helvetia“ der Hamburg-Amerikanischen Padeffahrt-Actiengesellschaft hat, von Newyork kommend, gestern Abend 6 Uhr Scilly passirt.

## Angekommene Fremde.

**Posen**, 27. April.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Gen.-Maj. u. Komm. d. 9. Kav.-Brig. Fzhr. v. Dindlage und Frau aus Glogau, die Rittergutsbesitzer Hauptmann a. D. Bland aus Kurzynowo, Eggeling und Frau aus Koschmin und Naglo aus Potryzowica, Landwirth Gottschling aus Brzewica, königl. Landger.-Rath Volgt aus Neu-Ruppin, Fabrikbesitzer Salomon aus Wattencheid, Fabrikant Seydel aus Krimmitschau, Direktor Glüchsmann aus Hohenlimburg, die Kaufleute Klunowitron, Zweig, Frandenschwerth, David und Schwabe aus Berlin, Degner aus Brandenburg a./S., Klingner aus Königsberg i./Pr., Heydenheim aus Emmendingen, Scherffeger aus Blauen i./B., Wamlud aus Glogau, Freude aus Leipzig und Thurm aus Zwidau.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. General-Inspr. der Fuß-Artill. General Prime und Major Kremier aus Berlin, Rittergutsbesitzer Sarrazin aus Al. Veniseh, die Distrikts-Kommiss. v. Winterfeld aus Argenua und Leitloff aus Wronke, Fabrikant Wechmann aus Fürth, Privatier Frau Bollmar aus Berlin, die Kaufleute Kapf, Grün, Ernst, Stadthagen, Strata jun., Kaufher, Wolff, Ringel, Witt, Schnabel, Humberg und Weikmann aus Berlin, Boock und Kolsch aus Leipzig, Horn aus Annaberg, Hermann und Junge aus Pforzheim, Kopp aus Stuttgart, Schulz aus Budow, Müller aus Düsseldorf, Spanier aus Krefeld, Knorr aus Braunschweig, Holfstein aus Gera, Schmitz aus Erbach, Zahnke aus Bromberg, Gohlisch aus Görlitz, Eichrich aus Limbach i./S., Hets aus Hamburg, Schreier aus Fürth, Wenzel aus M.-Gladbach und Cohn aus Breslau, Frl. Schmidt aus Berlin, Holzhandler Dammann aus Marienwalde.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Niesien aus Ottenfen, Zahnke aus Berlin, Eckardt aus Hannover, Meyer aus Mainz, Apotheker Zahnke, Rentier Hohmann und Frau und Registrator Kühne aus Berlin, Weinhändler Bauch aus Glogau, Ingenieur Wenzel aus Danzig, Lieutenant z. See Meyer I. aus Wilhelmshafen.

Grand' Hotel de France. Die Kaufleute Heilbronn aus Chemnitz, Koeper und Jacobsohn aus Dresden, Regierungs-Assessor Neumann aus Bromberg, Fabrikbesitzer Schnieber aus Kempfen, Gutsbesitzer Janas aus Smogulec, Rother und Frau aus Warchau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute v. Jakubowski und Wengat aus Berlin, Reiser aus Hirschberg, Hamann aus Dresden, Senger und Cohn aus Hamburg, Wolff aus Chemnitz, Müller aus Raguhn, Giernat aus Schwerin, Rentier Landsberger aus Berlin, Rechnungsführer Jaedel aus Kobelnitz, Baumeister Nöthling aus Deutsch Krone in Westpr., Ingenieur Mathis aus Berlin, Rittergutsbesitzer Buchwald aus Ruhn, Schäferer-Direktor v. Seegow aus Stralsund, Partitularier v. Kostzewski aus Friedenberg, Berwalter Stefanial aus Grylewo.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbesitzer v. Gutowski aus Zaporowo, v. Chelmicki Smielzowo, Mabalinski und Sohn aus Dyzicz, Frau Komaliska nebst Tochter aus Wyszocza, Rentier v. Grabowski nebst Familie aus Wreschen, die Kaufleute Gufinde aus Breslau, Jacobi aus Hamburg, Agronom Wojtowski aus Kormorze, Versicherungsinspektor Heiserodt aus Magdeburg, Brauereibesitzer Borowicz aus Gostyn, Frau Kaliska nebst Schweser aus Rakwitz.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Keiler aus Vissa i. Posen, Feuerstein aus Breslau, Chojnacki aus Slupce, Stein aus Frankfurt a. M., Ball aus Samter, Banner und Frau aus Wreschen, Schreiber und Heczowski nebst Frau aus Posen.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Schmidt aus Soest, Dührkopf aus Brandenburg, Busch aus Köln und Roesler aus Karlsbad, Seminarhilfslehrer Gauer aus Erin, Präparanden-Anst.-Lehrer Lufitz aus Rogasen.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Altvater aus Hilsesheim, Ost aus Stuttgart, Bein und Fink aus Berlin, Waffel aus Freiburg i. Baden, Köders aus Chemnitz, Wolf und Spangenberg aus Stettin, Hempel aus Friedland, Wieg aus Altona und Kleinfeldt aus Posen, Hauptamts-Assistent Bunde und Brauer Jerob aus Meseritz, Lehrer Quade aus Inowrazlaw.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Fischer aus Stäbenbach, Dzikowski aus Kruschwitz, Opiz und Pietsch aus Breslau, Agronom v. Szoldrski aus Begrowo, Ingenieur Spaz aus Bromberg, Gutsverwalter v. Wilkowski aus Mroczyn, Fabrikant Gebauer aus Algersdorf, Berwalter Stephan aus Niechanin, Brauereibesitzer Morzynski aus Neutomischel, Architekt Kozlowski aus Pleschen, Reg.-Sekr.-Assistent Zardzewicz und Lehrer Glüsche aus Bromberg.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Demb und Franzki aus Bentschen, Strzalkowski aus Lubin, Stein und Singer aus Berlin, Boran aus Thorn, Schmerter aus Chemnitz, Luer aus Breslau, Herrmann aus Posen und Schmidt aus Würzburg, Agent Seidel aus Berlin, Brenner Wiodowicz aus Obudno bei Kaiserfeld, Lehrer Hauper aus Podrzewica, Techniker Pfeiffe aus Inowrazlaw, Cand. med. v. Lewinski aus Würzburg und Privatier Barzchal aus Schneidemühl.

## Handel und Verkehr.

**\*\* Pest**, 25. April. Saatenstandsbericht vom 18. bis 24. April. Die ungünstige Witterung verhinderte die Entwidlung des Pflanzenwuchses. Vielseitig wird ein Rückgang der Saaten gemeldet, auch betreffs des Weizens lauten die Nachrichten nicht günstig.

## Marktberichte.

**Bromberg**, 25. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 210—220 Mt., geringe Qualität 195—209 Mt., feinsten über Notiz, Roggen: 175—180 Mt., geringe Qualität 160—174 Mt., feinsten über Notiz, Hafer nach Qualität 140—150 Mt. — Gerste 140—147 Mt., Brauereywaare 148—156 Mt. — Roggerbren 146—156 Mt., Futtererbsen 140—145 Mt. — Wicken 100—105 Mt. — Spiritus 50er Konsum 69,50 Mt., 70er 49,50 Mt. Marktpreise zu Breslau am 25. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	gute		mittlere		gering. Waare	
	Höchst. Mt. Pf.	Min. Mt. Pf.	Höchst. Mt. Pf.	Min. Mt. Pf.	Höchst. Mt. Pf.	Min. Mt. Pf.
Weizen, weißer n.	22 90	22 70	22 30	21 80	21 30	20 80
Weizen, gelber n.	22 80	22 60	22 30	21 80	21 30	20 80
Roggen	19 50	19 20	19 —	18 80	18 30	17 80
Gerste	16 60	15 90	15 —	14 50	13 90	12 90
Hafer alter	16 70	16 50	16 30	16 10	15 90	15 70
Erbsen	16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

**Breslau**, 25. April (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm — Get. — Extr. abgelaufene Ründigungscheine. — Per April 195,00 Gd., April-Mai 195,00 Gd., Mai-Juni 195,00 Gd., Septbr.-Oktober 184,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) — Per April 168,00 Gd., April-Mai 168,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) — Per April 63,00 Br., September-Oktober 66,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gefündigt — Vter. Per April (50er) 68,40 Gd., (70er) 48,60 Gd., April-Mai 48,60 Gd., Mai-Juni 49,00 Gd., Juni-Juli 49,50 Gd., Juli-August 50,00 Gd., August-September 50,00 Gd. — Zint. Ohne Umjäh. Die Börsekommision.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1891.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm; 66 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temp. i. Cels. Grad.
25. Nachm. 2	756,6	N mäßig	heiter	- 8,0
25. Abends 9	756,0	ND schwach	heiter	+ 5,1
26. Morgs. 7	756,1	ND leicht	heiter	+ 3,3
26. Nachm. 2	755,1	N leicht	zieml. heiter	+ 11,2
26. Abends 9	754,9	ND schwach	heiter	+ 6,9
27. Morgs. 7	755,0	=	bedeckt	+ 7,1
Am 25. April	Wärme-Maximum		+ 9,0° Cels.	
Am 25. April	Wärme-Minimum		- 0,5°	
Am 26. April	Wärme-Maximum		+ 11,2°	
Am 26. April	Wärme-Minimum		+ 1,1°	

## Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. April Mittags 2,58 Meter.  
" " 26. " Morgens 2,54 "  
" " 27. " Morgens 2,48 "

## Hennig'scher Gesangverein.

Heute keine Probe. Freitag 7 1/4 präc. Chor u. Orchester.

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Kurse.

**Breslau**, 25. April. Träge. 3 1/2% ige L.-Pfundbriefe 97,60, 4% ige ungarische Goldrente 92,15, Konjolidirte Türken 18,80, Türkische Loose 76,00, Breslauer Diskontobank 104,50, Breslauer Wechselbank 103,25, Schleffischer Bankverein 119,75, Kreditaktien 164,50, Donnermarschhütte 81,35, Oberschles. Eisenbahn 67,00, Oppelner Zement 95,00, Kramsta 127,75, Laurahütte 123,50, Verein. Delfabr. 106,50, Oesterreichische Banknoten 175,10, Russische Banknoten 241,60. Schlef. Zinfaktien 192,25, Oberschles. Portland-Zement 109,75, Archimedes —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 122,50, Flöthner Maschinenbau 109,75. 4% prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz 101,00. Schleffische Dampfschiffskompanie 108,00. Neue 3proz. Reichsanleihe 85,65.

**Frankfurt a. M.**, 25. April. (Schluß.) Markt. Lond. Wechsel 20,417, 4proz. Reichsanleihe 106,00, 3proz. —, österr. Silberrente 81,00, 4proz. Papierrente 80,80, do. 5proz. 89,40, do. 4proz. Goldrente 97,20, 1860er Loose 125,00, 4proz. ungar. Goldrente 92,20, Italiener 92,70, 1880er Ruffen 99,00, 2. Orientanl. 75,30, 3. Orientanl. 75,75, unifiz. Egypter 98,30, 3% proz. Egypter 93,40, konv. Türken 18,77, 4proz. türk. Anl. 84,00, 3proz. portug. Anl. 54,60, 5proz. serb. Rente 91,60, 5proz. amort. Rumänier 99,80, 6proz. konj. Mexik. 87,30, Böhm. Westb. 307 1/2, Böhm. Nordbahn 178, Zentral-Pacifik 107,50, Franzosen 217 1/2, Galizier 186 1/2, Gottbarbahn 148,70, Hess. Ludwigsb. 115,60, Lombarden 98, Lübeck-Büchen 166,30, Nordwestb. 185 1/2, Kreditakt. 262 1/2, Darmstädter 152,40, Mitteld. Kredit 103,70, Reichsb. 143,20, Diskonto-Kommandit 194,40, Dresdner Bank 145,60, Pariser Wechsel 80,866, Wiener Wechsel 175,05, serbische Tabaksrente 91,50, 4proz. Spanier 75,70.

Courl Bergwerksaktien 89,00, Privatdiskont 2 1/2, Proz. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 261 1/2, Franzosen 217 1/2, Galizier 186, Lombarden 97 1/2, Egypter —, Diskonto-Kommandit 192,90, Laurahütte —.

### Hamburg

**Hamburg**, 25. April. Gold in Barren pr. Kilogr. 2786 Br., 2782 Gd. Silber in Barren pr. Kilogr. 190,25 Br., 129,75 Gd. **Wien**, 25. April. Abendbörsen. Ungarische Kreditaktien 943,00, österr. Kreditaktien 299,12 1/2, Franzosen 248,50, Lombarden 114,50, Galizier 213,75, Nordwestbahn 210,00, Elbethalbahn 220,00, österr. Papierrente 92,65, do. Goldrente 110,80, 5proz. ungar. Papierrente 101,40, 4proz. do. Goldrente 105,55, Marknoten 57,17, Napoleons 9,26, Bankverein 114,10, Tabaksaktien 159,25, Alpine Montan 96,75, Unionbank 238,50, Länderbank 217,90. **Petersburg**, 25. April. Wechsel auf London 84,10, Russ. II. Orientanleihe 100 1/2, do. III. Orientanleihe 101 1/2, do. Bank für auswärtigen Handel 285 1/2, Petersburg. Diskontobank 611 1/2, War-



schauer Diskontobank —, Petersb. intern. Bank 513, Auf 4 1/2 Proz. Bodenkredit-Bankbriefe 13 1/2, Große Russ. Eisenbahn 22, Russ. Südwestbahn-Aktien 121 1/2.

Buenos-Ayres, 24. April. Goldagio 250.00. Rio de Janeiro, 25. April. Wechsel auf London 17 1/2. Produkten-Kurse. Köln, 25. April. Getreidemarkt. Weizen hiesiger Loto 25.00...

Hamburg, 25. April. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 87, per Mai 86 1/2, per September 82 1/2, per Dezember 73 1/2. Behauptet.

Hamburg, 25. April. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Ulanze, frei am Nord Hamburg per April 13,62 1/2, per Mai 13,60, per August 13,77 1/2, per Dezember 12,60. Stetig.

Hamburg, 25. April. Getreidemarkt. Weizen Loto fest, holländischer Loto neuer 222-232. Roggen Loto fest, mecklenburg. Loto neuer 195-205, russisch. Loto fest, 150-154. Hafer fest — Gerste fest. — Weizen (unverzehrt) fest, Loto 64. — Spiritus beh., per April-Mai 35 1/2, Br., per Mai-Juni 35 1/2, Br., per Juli-August 36 1/2, Br., per Septbr.-Oktober 37 1/2, Br. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white Loto 6,40 Br., per August-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Schön.

Best, 25. April. Produktenmarkt. Weizen Loto fester, per Frühjahr 9,70 Gd., 9,75 Br., per Mai-Juni —, Gd., —, Br., per Herbst 9,39 Gd., 9,41 Br. Hafer per Frühjahr 7,50 Gd., 7,60 Br., per Herbst 6,40 Gd., 6,45 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,91 Gd., 6,93 Br., Juli-August 7,06 Gd., 7,08 Br. — Rohkraps per August-September 17,65 Gd., 17,75 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 25. April. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen beh., per April 31,80, per Mai 31,30, Mai-August 31,10, per September-Dezbr. 30,40. — Roggen fest, per April 19,70, per September-Dezember 19,60. — Weizen träge, per April 67,10, per Mai 66,40, per Mai-August 66,60, per September-Dezember 66,60. — Weizen weich, per April 77,50, per Mai 78,75, per Mai-August 78,25, per Septbr.-Dezember 80,75. Spiritus fest, per April 42,00, per Mai 42,25, per Mai-August 42,75, per September-Dezember 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 25. April. (Schlussbericht.) Rohzucker 888 ruhig, Loto 35,50 a —. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilo per April 37,00, per Mai 37,12 1/2, per Mai-August 37,37 1/2, per Oktober-Januar 35,37 1/2.

Savre, 25. April. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Blegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Mai 106,50, per September 102,75, per Dezember 93,00. Behauptet.

Savre, 25. April. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Blegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Amsterdam, 25. April. Java-Kaffee good ordinary 61 1/2. Amsterdam, 25. April. Getreidemarkt. Weizen per November 270. — Roggen per Mai 196 a 197 a 196 a 195, per Oktober 184 a 183.

Amsterdam, 25. April. Bancazzim 53 1/2. London, 25. April. 96 pCt. Tabakzucker Loto 15 1/2, ruhig. — Rüben-Rohzucker Loto 13 1/2, fest. — Wetter: Nebelhaft.

Liverpool, 25. April. Baumwolle. (Schlussbericht.) Umsatz 6 000 B, davon für Spekulation u. Export 500 B. Ruhig. Weizen amerikan. Lieferungen: April-Mai 4 1/2, Käuferpreis, Mai-Juni 4 1/2, do., Juni-Juli 4 1/2, do., Juli-August 4 1/2, do., August-September 4 1/2, Verkäuferpreis, September-Oktober 4 1/2, do., Oktober-November 4 1/2, Werth, November-Dezember 4 1/2, do., Käuferpreis.

Newyork, 24. April. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 65 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien

60 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 31 000 Ballen. Vorrath 527 000 Ballen.

Newyork, 25. April. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8 1/2, do. in New-Orleans 8 1/2. Raff. Petroleum Standard white in Newyork 6,90-7,15 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85-7,10 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,75, do. Pipe line Certificates per Mai —. Still. Schmalz Loto 6,97, do. Rohes u. Brothers 7,50. Zucker (Fair refining Muscovados) 3 1/2. Mais (New) per Mai 79. Rother Winterweizen Loto 125. Kaffee (Fair Rio-) 19 1/2. Mehl 4 D. 65 C. Getreidefracht 1 1/2. — Kupfer per Mai — nominell. Rother Weizen per April — per Mai 121 1/2, per Juli 115 1/2. Kaffee Nr. 7, low orbit. per Mai 17,62, per Juli 17,37.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 13 974 659 Doll. gegen 8 988 110 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 830 420 Doll. gegen 1 511 432 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 25. April. Rother Winterweizen per April fehlt, per Mai 1 D. 21 1/2 C.

Berlin, 26. April. Wetter: Schön. Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 25. April. Verstimmt durch die neuesten Telegramme über weiteres Umfassen der Streikbewegung in Rheinland-Westfalen eröffnete und verlief die heutige Börse in matter Haltung, und die schon Anfangs gegenüber gestrigem Börsenschluß ermäßigten Kursnotierungen fast aller Spekulationspapiere mußten mit geringen Ausnahmen später noch nachgeben.

Die Umsätze erreichten auch heute auf keinem Gebiete größere Ausdehnung, aber auch das Angebot trat nirgends drängend hervor. Banfaktien eröffneten mit durchschnittlich etwas ermäßigten Kursen und büßten im weiteren Verlauf noch etwas ein.

Inländische spekulative Eisenbahnwerthe konnten sich meist im Preise behaupten, nur Marienburger wurden abermals höher notirt, während alle österreichischen, schweizerischen und andere fremde Eisenbahnaktien leichte Kursabschwächung bei geringem Handel aufwiesen.

Alle Montanwerthe büßten 0,50 bis 1 Prozent am Kurse ein, verkehrten aber verhältnismäßig ruhig. Fast ganz unbeachtet blieben bei kaum veränderten Kursen ausländische Fonds, Renten und Rubelnoten.

In der zweiten Börsenstunde ermattete die Gesamtstimmung noch mehr; Diskontokommandit verlor etwa 2 Prozent gegen gestern 3 Uhr; auch fremde Renten, ebenso inländische Eisenbahnen, der allgemein rückläufigen Bewegung folgend, wurden niedriger notirt. Deutsche und preussische Staatsanleihen lagen schwach. Eisenbahn-prioritäten blieben still und meist wenig im Preise verändert.

Der Kassamarkt verlief bei stillem Geschäft in schwacher Haltung und mußte namentlich Bergwerke im Preise nachgeben, während Brauereianlagen besser bezahlt wurden.

Der Privatdiskont wurde mit 2 1/2 Proz. notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. April. Die Getreidebörse war auch heute sehr belebt und fest, da Abgeber fehlten. In Weizen fanden namentlich anfänglich große Umsätze zu höheren Preisen statt; später trat eine leichte Abschwächung ein. Doch bleiben die Preise für nahe Seiten noch 1 1/2, M. besser als gestern. Gerstl unverändert. In Roggen blieb die Tendenz steigend, und bei sehr lebhaftem Geschäft gewannen nahe Seiten reichlich 3 M., Herbst wurde 1 1/2, M. besser bezahlt. Hafer in sehr regem Verkehr und für alle Seiten ca. 2 M. besser. Roggenmehl erheblich höher bezahlt. Weizen etwas höher. Spiritus war anfänglich bei sehr stillem Geschäft eine Kleinigkeit billiger, schloß aber fest und ca. 20 Pf. höher.

Weizen (mit Ausschluß von Staubweizen) per 100 Kilogramm. Loto fest. Termine schwach. Gefündigt 450 Tonnen. Rindungspreis 237,5 Mark. Loto 215-237 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 235 Mark, per diesen Monat — Mark, per

April-Mai 237,25-238,5-237,5 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 235,75-237-237,5 bez., per Juli-August 229,5 bis 228,25 bez., per August-September —, per September-Oktober 218,5-217 bez.

Roggen per 100 Kilogramm. Loto höher. Termine höher mit mattem Schluß. Gefündigt — Tonnen. Rindungspreis — M. Loto 183-200 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 196 M., inländischer feiner 197-198 ab Bahn und frei Haus bez., per diesen Monat — M., per April-Mai 199,5-200,75-200 bez., per Mai-Juni 198,5-200-199 bez., per Juni-Juli 198-199,75 bis 198,75 bez., per Juli-August 190-75-189,5 bez., per September-Oktober 183,5-184,75-183,25 bez.

Gerste per 100 Kilogramm. Fein. Große und kleine 150-185 M. nach Qualität. Futtergerste 150-164 M. Hafer per 100 Kilogramm. Loto und Termine höher. Gefündigt — Tonnen. Rindungspreis — Mark. Loto 172-187 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 176 Mark, pommerischer, preussischer und schlesischer mittel bis guter 173-179, feiner 183-185 ab Bahn und Kahn bez., per diesen Monat — M., per April-Mai 175-174,75 bez., per Mai-Juni 175-173,75 bis 174,25 bez., per Juni-Juli 174-5-173,5 bez., per Juli-August 163-164-163,5 bez., per September-Oktober 152,75-154 bis 153,5 bez.

Mais per 100 Kilogr. Loto —. Termine geschäftlos. Gefünd. — Tonnen. Rindungspreis — M. Loto — M. nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M., per Juli-August —, per September-Oktober — bez.

Erbsen per 1000 Kilo. Kochwaare 168-185 M., Futterwaare 160-165 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine höher. Gefündigt —. Sack. Rindungspreis — M., per diesen Monat und per April-Mai 27,05 bis 26,9-27 bez., per Mai-Juni 27,05-26,85-95 bez., per Juni-Juli 27-26,8-9 bez., per Juli-August 26,25-05-15 bez., per Septbr.-Oktober 25,25-10-2 bez.

Rübsöl per 100 Kilogramm mit Faß. Schwantend. Gefündigt 100 Zentner. Rindungspreis 63,1 M. Loto mit Faß —, Loto ohne Faß —, per diesen Monat und per April-Mai 63,2-62,9 bez., per Mai-Juni 63,3-63 bez., per Juli-August —, per September-Oktober 64,8-65,2-64,8 bez., per November-Dezember — bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sack. Loto 25,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per April — M. Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loto 25,00 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Str. Rindungspreis — Mark. Loto ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Str. Rindungspreis — M. Loto ohne Faß 50,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Str. Rindungspreis — M. Loto mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Gefündigt 160 000 Liter. Rindungspreis 50,1 M. Loto mit Faß —, per diesen Monat und per April-Mai 50,1-49,9-50,4 bez., per Mai-Juni 50,2-50,1-5 bez., per Juni-Juli 50,5-3-7 bez., per Juli-August 51-50,7-51,3 bez., per August-September 51-50,7 bis 51,2 bez., per September-Oktober 47,6-5-8 bez., per Oktober-November 44,5-6 bez., per November-Dezember — bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00-30,5, Nr. 0 30,25-28,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Zu hohe Forderungen erschwerten den Umsatz.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 27,00-26,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 28,00-27,00 bez., Nr. 0 1/2 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. incl. Sack. Loto Begehr.

Faste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4 1/2 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf. 7 fl. österr. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 22 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Frano oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Bank-Diskonto, Wechsel, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäts-Obligat., Hypotheken-Certifikate, and Industrie-Papiere.